

MARIO BRETONE

# Geschichte des römischen Rechts

Von den Anfängen  
bis zujustinian

*Aus dem Italienischen übersetzt  
von Brigitte Galsterer*

VERLAG C.H.BECK MÜNCHEN

# INHALT

Vorwort .....	11
---------------	----

## I. Recht und Geschichte

1. Fakten, Institutionen-Der Text als Problem .....	15
2. Literarische und andere Quellen .....	18
3. Die Wahl der Perspektive und der „dogmatische Kern“ der Romanistik .....	21
4. Eine Rechtsgeschichte-aber wie? .....	29
5. Das römische Recht als Erscheinungsform der Antike .....	34
6. Andere Kulturen .....	35

## II. Die „antiken Gesetze“ und der Sinn der Überlieferung

1. Von Panaitios zu Cicero: „es gibt mehrere Stufen der menschlichen Gesellschaft“ .....	38
2. Weltherrschaft und politische Verfassung: Ein Bezug des Polybios auf die Zwölftafeln? .....	41
3. Die Zwölf tafeln und das „Bild der Frühzeit“ .....	45
4. Juristische und philologisch-antiquarische Forschung .....	50
5. Historische Distanz und ihre Aufhebung .....	53

## III. Brauch und Gesetz in der archaischen Praxis

1. Typologie .....	56
2. Einige Fragen zum „Gesetz“ in den Rechten der Antike .....	57
3. Zwölftafelgesetz und Schrift .....	59

4. Anregung durch griechische Vorbilder. . . . .	62
5. Der Mechanismus des Wandels. . . . .	65
6. Die „sinnlich faßbare Wirklichkeit“ der Formen: Die Privatautonomie und der Prozeß. . . . .	68
7. Das Zwölftafelgesetz - ein Codex für eine bäuerliche Gesellschaft? . . . . .	74

#### IV. Priester und Deuter

1. Das Geheimnis der Priester. . . . .	81
2. Eine „Zeichensprache“. . . . .	84

#### V. Die Überwindung des Formalismus

1. Bauern und Händler. . . . .	89
2. Das Handelsrecht. . . . .	93
3. Die Spielregeln. . . . .	95
4. Der Prätor und das Edikt. . . . .	102
5. <i>Iushonorarium</i> . . . . .	107

#### VI. Ein aristokratischer Beruf

1. Der Laie als Rechtsgelehrter. . . . .	111
2. Recht, Philosophie und <i>artes liberales</i> . . . . .	117
3. Der Jurist als Orakel. . . . .	120
4. Bewahrung und Neuschaffung von Formeln. . . . .	121
5. Mißtrauen gegenüber dem Gesetz. . . . .	124
6. Die Überlieferung des <i>ins civile</i> . . . . .	130
7. Das Edikt-ein ebenso brüchiger wie dauerhafter Text. . . . .	132

## VII. Das Responsum

1. Die Respondierpraxis und der Prozeß . . . . .	138
2. Mündlichkeit und schriftliche Form . . . . .	140
3. Methodische Umrisse . . . . .	142

## VIII. Der Jurist und der Kaiser

1. Die Diplomatie der Macht . . . . .	147
2. Diskussionen im kaiserlichen Rat . . . . .	149
3. Der Kaiser als Gesetzgeber, die Edikte und die Senatsbeschlüsse . . . . .	153
4. Reskripte/undDekrete . . . . .	158
5. Eine neue Macht? . . . . .	161
6. Kaiserliche Normengebung und Jurisprudenz . . . . .	163

## IX. Öffentliche Verwaltung, Unterricht und Schulen

1. „Immensum corpus imperii“ . . . . .	170
2. Laufbahnen . . . . .	173
3. Lehrer und Schüler . . . . .	176
4. Der Jurist als Philosoph . . . . .	184

## X. Literarische Formen

1. Die problematischen Schriften . . . . .	187
2. Kommentare und andere Schriften . . . . .	189
3. Neue Interessen . . . . .	193

## XL Die Mittel eines Faches

1. Das kollektive Werk und die einzelnen Darsteller. . . . .	195
2. Alte und neue Wege. . . . .	197
3. Der „Fall“ und das Problem. . . . .	201
4. Wie entsteht eine Regel?. . . . .	205
5. Zeitlose Dialoge. . . . .	208
6. Die Sorge um die Wörter. . . . .	211

## XII. Naturrechtliche Vorstellungen

1. Die großen Symbole. . . . .	216
2. Der Konsens der Weisen und der „Konsens der Völker“. . . . .	217
3. Schein und Sein. . . . .	220
4. „Aequitas civilis“ und „aequitas naturalis“. . . . .	222
5. Das „gerechte Gesetz“. . . . .	227
6. Das Recht jenseits der menschlichen Gesellschaft. . . . .	229

## XIII. Das spätantike kodifizierte Recht

1. Absolutismus und Gesetzgebung. . . . .	234
2. Einelegalistische Mentalität. . . . .	238
3. Die literarische Entwicklung. . . . .	241
4. Der Codex als Buch und als Gesetzestext: private Sammlungen und die Kodifikation durch Theodosius II. . . . .	244
5. Das „Rechtswissen“ der barbarischen Könige. . . . .	249
6. Die Kodifikation Justinians. . . . .	251
7. Die Novellen und die Beziehungen zur klassischen Welt. . . . .	256
8. System und Zeit. . . . .	259
9. Die Utopie vom „einfachen Gesetz“. . . . .	261

## Anmerkungen

I. Recht und Geschichte 269 II. Die „antiken Gesetze“ und der Sinn der Überlieferung 273 III. Brauch und Gesetz in der archaischen Praxis 278 IV. Priester und Deuter 288 V. Die Überwindung des Formalismus 290 VI. Ein aristokratischer Beruf 297 VII. Das Responsum 305 VIII. Der Jurist und der Kaiser 308 IX. Öffentliche Verwaltung, Unterricht und Schulen 316 X. Literarische Formen 322 XL Die Mittel eines Faches 323 XII. Naturrechtliche Vorstellungen 331 XIII. Das spätantike kodifizierte Recht 338

Chronologische Übersicht . . . . .	351
Die Juristen und ihre Werke. . . . .	369
Bibliographischer Anhang . . . . .	380
Abkürzungsverzeichnis. . . . .	421
Sachregister. . . . .	433
Quellenindex. . . . .	449